

richtsverfassung nicht der geeignete Zeitpunkt sein dürfte, eintreten zu lassen.

Die Deputation erkennt in den den Viceactuaren bereits gewährten Zulagen die wenigstens theilweise Erfüllung des gedachten ständischen Gesuchs und muß sich übrigens den Gründen der Regierung anschließen und kann der Kammer daher anrathen:

bei den von der Staatsregierung dieserhalb getroffenen Maaßnahmen zur Zeit Beruhigung zu fassen.

Außer den Juristen sind bei den Untergerichten angestellt

61 Sporteleinnehmer,
59 Sportelcontroleure,
153 Registratoren und Copisten,
3 Depositenofficianten,
58 Wachtmeister und Fröhne,
63 Boten mit Staatsdienereigenschaft,
41 Diener auf Kündigung.

Diese Unterbeamten beziehen 51,529 Thlr. Besoldung und außerdem Santiemen, Assessurgebühren, Calculaturgebühren u. s. w.

An eingegangenen Assessurgebühren waren 16,266 Thlr., an Firbeiträgen 18,011 Thlr. als eingegangen nachgewiesen worden. Der Beleg, daß die Zahl der Beamten nothwendig vermehrt werden mußte, geht daraus hervor, daß seit dem Jahre 1846 167 Gerichtsbarkeiten von Privaten an den Staat abgetreten wurden.

Die Deputation fand es nöthig, bei dem Herrn Regierungscommissar Erkundigungen einzuziehen, warum trotz der zahlreichen Abgabe von Privatgerichten an den Staat die Sporteleinnahmen abgenommen hätten.

Es waren nach Mittheilung des königlichen Commissars

Sporteln liquidirt
1847: 367,572 Thlr. 22 Ngr. 5 Pf.
1848: 337,650 = 3 = 3 =
1849: 343,627 = 23 = 5 =
und eingegangen:
1847: 325,151 Thlr. 15 Ngr. 5 Pf.
1848: 283,971 = 7 = 6 =
1849: 297,829 = 25 = 4 =

Der Herr Regierungscommissar versicherte, daß die politischen Ereignisse der letztgedachten beiden Jahre nicht ohne Einfluß auf die Einnahmen geblieben seien, daß aber durch die jetzt wieder hergestellte Ruhe und Ordnung sehr bald eine ansehnliche Vermehrung der Sporteleinnahmen erwartet werden dürfe. Diese Voraussetzung habe sich auch schon verwirklicht, denn im ersten Semester dieses Jahres seien bereits 180,361 Thlr. 25 Ngr. 6 Pf. an Sporteln liquidirt und davon

157,551 Thlr. 13 Ngr. 5 Pf. wirklich eingegangen; es ließe sich daher erwarten, daß die diesjährigen Totaleinnahmen denen von 1847 ziemlich gleich kommen und diejenigen von 1848 und 1849 bei Weitem überschreiten würden.

Der Herr Regierungscommissar sprach ferner die Hoffnung aus, daß die Zuschüsse zum Administrationsaufwand ansehnlich vermindert werden dürften.

1848 betrug diese Zuschüsse 75,460 Thlr. 4 Ngr. — Pf.
1849 = = = 79,346 = 2 = 4 =

in den ersten sechs Monaten des Jahres 1850 aber bloß 29,693 Thlr. 2 Ngr. 4 Pf.

Dagegen ist ein Abnehmen der Untersuchungskosten zu erwarten, sie betragen

1848: 66,292 Thlr. 2 Ngr. 2 Pf.
1849: 78,576 = 4 = 3 =

im ersten Semester 1850 aber nur

29,046 Thlr. 27 Ngr. 6 Pf.

Die Deputation findet durch diese zufriedenstellende Auskunft ihr Bedenken erledigt, glaubte aber diese beruhigende Erklärung in dem Berichte niederlegen zu müssen.

Bei den Untergerichten sind 137 Individuen mit 215,349 Thlr. baaren Gehalten (ohne die Nebenbezüge) angestellt, im ganzen Justizdepartement aber 913 Personen mit 384,731 Thlr. Gehalt.

Läßt sich nun, vorbehaltlich der Prüfung bei dem Rechenschaftsberichte, gegen den bestrittenen Aufwand für die königlichen Untergerichte nichts erinnern, und da die geforderte Summe dem in letzten Jahren bestrittenen Aufwande nicht einmal gleichkommt, so kann die Deputation nicht umhin, der Kammer vorzuschlagen,

50,000 Thlr. für Position 16 und
60,000 = = = 17

zu bewilligen.

Abg. Hilbert: Die Deputation stellt Seite 46 ihres Berichtes in Bezug auf die Zulagen der Viceactuaren den Antrag: bei den von der Staatsregierung dieserhalb getroffenen Maaßnahmen zur Zeit Beruhigung zu fassen. Ich werde für diesen Antrag stimmen, kann aber nicht läugnen, daß es mir schwer fällt, da ich der Meinung bin, daß die Actuarien der zweiten Classe eine zu geringe Besoldung haben. Ich glaube auch, daß das ohne Nachtheil für die Staatscasse abgeändert werden könnte, und diese Meinung ist gestützt auf den Ausspruch von Männern vom Fache. Ich glaube nämlich, daß zuviel Actuarien angestellt sind, daher bin ich der Meinung, daß diese Anzahl verringert und andern dadurch Gehaltszulage gegeben werden könnte. Da ich einmal das Wort habe, erlaube ich mir gegen die hohe Staatsregierung einen Wunsch auszusprechen: es giebt nämlich noch hier und da Actuarien, die gänzlich unfähig sind, ihr Amt zu verwalten; glücklicherweise ist ihre Zahl nur klein. Es ist das nicht nur zum großen Nachtheile für den Geschäftsgang, sondern es nimmt auch den Behörden das erforderliche Ansehen, und führt oft zu großer Belästigung der Beamten und andern Angestellten. Ich spreche daher den Wunsch aus, daß die Regierung bei der bevorstehenden Umgestaltung der Untergerichte derartige Leute aus dem Amte entfernen möge.

Secretair Lehmann: Wenn ich den vorstehenden Abschnitt des Berichtes übersehe, so muß ich gestehen, einen sehr befriedigenden Eindruck kann weder der Bericht noch das Budget auf mich machen. Wir sehen daraus, daß in den letzten Jahren der Aufwand für die Erhaltung der Justiz eminent